

## **Was hat die KMW zu verbergen?**

**Von Transparenz nichts zu spüren; 1500 Euro für Antragsunterlagen verlangt**

Mainz, 4.1.2007. Von der großmundig angekündigten Transparenz im Genehmigungsverfahren des Mainzer Kohlekraftwerks ist nichts geblieben. Dieses ernüchternde Fazit zieht die Bürgerinitiative Kohlefreies Mainz e.V. (KoMa) aus der ersten Woche der Offenlage der Antragsunterlagen. Zurzeit wird versucht, die Herausgabe der Antragsunterlagen an KoMa und somit deren fundierte Prüfung zu verhindern. Der mehrfach vorgebrachte Wunsch, eine digitale Version der Unterlagen zu erhalten, wurde sowohl von der Genehmigungsbehörde als auch von der KMW abschlägig beschieden.

Der unsouveräne Umgang der KMW mit der Bitte von KoMa um digitale Unterlagen lässt die Bürgerinitiative misstrauisch werden, ob bei den vorgelegten Gutachten tatsächlich alles mit rechten Dingen zugegangen ist. **„Wenn die KMW sich so sicher ist, dass alle Grenzwerte eingehalten werden, wieso stellt sie uns die Gutachten dann nicht einfach zur Verfügung?“ fragt sich Fritz Kistenpfennig, 2. Vorstand von KoMa. „Was hat die KMW zu verbergen?“**

**„Selbstverständlich liegen der KMW alle Unterlagen digital vor, trotzdem zwingt man uns, dass wir uns tagelang an den Kopierer stellen, um die Akten zu fotokopieren“**, ärgert sich Kistenpfennig. Doch selbst damit ist noch nicht geholfen, denn auf den Behörden gibt es nur Standard-Kopierer und eine Mitnahme der Akten ist nicht erlaubt. **„Unsere Gutachter brauchen aber auch alle DIN A0-Karten und Farbkopien. Wenn beispielsweise auf Karten die Schadstoffausbreitung in Mainz farbig dargestellt ist, hilft ein Schwarz-Weiß-Kopierer uns hier nicht weiter. Sollen wir jetzt unseren eigenen Kopierer mitbringen?“**

Statt dessen soll die Bürgerinitiative nun bei der Genehmigungsbehörde einen kompletten kopierten Satz der Unterlagen bestellen. Dies würde dann erneut mindestens eine Woche dauern - und das, obwohl die Unterlagen gerade einmal vier Wochen öffentlich ausliegen. Damit nicht genug: **die Bürgerinitiative ist zudem noch gezwungen 1500 Euro hierfür zu bezahlen!**

**„Dabei würde uns eine einfache CD mit den Dokumenten völlig genügen“**, erklärt Kistenpfennig. „Doch die KMW hat uns leider schriftlich mitgeteilt, dass sie nicht gewillt ist, uns in irgendeinem Punkt entgegen zu kommen.“ Für KoMa ein klarer Fall von Verzögerungstaktik, denn für Einwendungen gegen das Kraftwerk bleiben nur noch fünf Wochen Zeit.

**„Haben die Behörden etwa erwartet, dass wir auf Basis einer 50-seitigen, von der KMW erstellten Imagebroschüre die Rechtmäßigkeit eines Großkraftwerks prüfen werden?“** wundert sich Kistenpfennig über die Schwierigkeiten, die Antragsunterlagen zu erhalten. „Versuchen Sie mal in der KMW-Broschüre z.B. herauszufinden, wie viel Feinstaub das Kraftwerk im Jahr ausstoßen wird. Das verschweigt die KMW natürlich. In den Detail-Unterlagen wird es aber ganz sicher enthalten sein. Soweit wir wissen, werden 390.000 kg der gesundheitsschädlichen Partikel ausgestoßen.“

Nicht nur, dass die Unterlagen nicht online gestellt werden, **die Unterlagen liegen auch nur in drei Räumen in Mainz aus – der Planfeststellungsbeschluss zum Frankfurter Flughafen-Ausbau wird ab kommenden Freitag in sieben Orten einsehbar sein!** Erst am Donnerstag ist KoMa von einem verärgerten Bürger der Neustadt angerufen worden, der sich fragte, wieso die Unterlagen in seinem Stadtteil nicht ausliegen, obwohl er kaum 2 km vom geplanten Kraftwerksstandort entfernt wohnt. „Viele Mainzer sind außerdem berufstätig und das außerhalb von Mainz. Wann soll dieser Personenkreis sich die Unterlagen denn betrachten?“ ergänzt Kistenpfennig. „Mag sein, dass mit dieser Offenlage die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden, was wir prüfen lassen werden. Von Transparenz kann hier wahrlich keine Rede sein.“

**KoMa fordert erneut, dass der Bürgerinitiative sämtliche Antragsunterlagen unverzüglich in digitaler Form zur Verfügung gestellt werden. Wer nichts zu verbergen hat, zögert bei einer solchen Bitte keine Sekunde!**